

Technische Universität und Betriebe gemeinsam zu hohem volkswirtschaftlichem Leistungsanstieg / Spitzenergebnisse auf den Tisch des X. Parteitages

Schneller und umfassender Erkenntnisse in die Praxis

Es ist eine besondere Verantwortung der TU Dresden im Territorium, durch die Mitwirkung an den Betriebskonferenzen und Tagen der Wissenschaft und Technik gemeinsam mit den Praxispartnern neueste wissenschaftliche Ergebnisse auszutauschen und sie schnell durch eine multivalenten Nutzung für die gesamte Volkswirtschaft zu erschließen.

So wurden von der Sektion Soziale Betriebswirtschaft auf den Betriebskonferenzen der Kombinate NAGEMA und Fortschritt Neustadt Untersuchungen und rechnergestützte Modelle zur Erhöhung der ökonomischen und sozialen Wirksamkeit von Wissenschaft und Technik, zur Erhöhung der Effektivität der sozialistischen Rationalisierung, zur Vervollkommnung der Planung und Gestaltung der Leitungsorganisation, Lenkung und Kontrolle der Produktion übergeben.

Entsprechend der ständig wachsenden Rolle der Mikroelektronik für die Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts konzentrierten die Sektionen Informationsverarbeitung, Informationstechnik und Elektronik-Technologie und Feinertechnik ihre Beiträge auf die umfassende Nutzung von Erkenntnissen der Grundlagen- und angewandten Forschung mit dem Kombinat Robotron und dem Zentrum für Forschung und Technologie der Mikroelektronik. Dabei standen Software-Probleme und wissenschaftliche Fragen der Entwicklung und Anwendung der Mikroelektronik sowie Fragen der Erhöhung der Produktivität der Technologie zur Mikroelektronik im Mittelpunkt.

In der Betriebskonferenz im VEB Verpackungsmaschinenbau des Kombinates NAGEMA unter Beteiligung der

Sektion 15 wurde besonders die bisherige gute Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Grundlagenforschung hervorgehoben. Es wurde eingeschätzt, daß in das gesamte Produktionsprofil Ergebnisse der Grundlagenforschung der TU eingeflossen sind.

Die Mitarbeit der Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik an Veranstaltungen der Hauptkooperationspartner im Rahmen der Tage der Wissenschaft und Technik ist wie bei den anderen Sektionen Bestandteil der Komplexverträge und wird mit dem Kombinat Fortschritt Landmaschinen und dem Rahmenvertrag mit „Taktak“ langfristig geregelt.

Es wurden neue Forschungsergebnisse vorgestellt und in Vorbereitung des X. Parteitages ein gemeinsames Wettbewerbsprogramm des Zentrums Forschung und Technik des Kombinates und der Sektion Kfz-, Land- und Fördertechnik für Schwerpunktaufgaben in der Forschung und Ausbildung beschlossen. Damit werden wesentliche Voraussetzungen für die stabile Fortführung der Zusammenarbeit im Fünfjahresplanzeitraum 1981 bis 1985 gewährleistet.

Eine besonders wichtige Erfahrung bei der Vorbereitung und Durchführung der Betriebskonferenzen und der Tage der Wissenschaft und Technik ist, daß dort die besten Ergebnisse erreicht werden und die intensivste wissenschaftliche Kooperation mit dem Industriepartner und den Sektionen entsteht, wenn die Parteilichtungen der Sektionen und Kombinate sowie der TU Dresden regelmäßig über die gemeinsamen nächsten Schritte der Zusammenarbeit beraten und sie in ihrer Führungstätigkeit umsetzen.

Ganz im Sinne der V. Hochschulkonferenz

Lebendiger Meinungsaustausch zwischen Industrie und Hochschule

Absolvententreffen des Wissenschaftsbereiches Tieftemperaturphysik vermittelte wertvolle Anregungen

Am 14. November 1980 veranstaltete der Wissenschaftsbereich Tieftemperaturphysik der Sektion Physik das 2. Absolvententreffen unter dem Thema „Physik in der Industrie“. Von den seit 1958 insgesamt 202 ausgebildeten Physikern folgten 89 der Einladung des Wissenschaftsbereichleiters, Prof. Knöner. Davon sind 59 in der Industrie tätig, 13 im Bereich der AdW der DDR und 17 im Hochschulwesen.

In einleitenden Worten stellte Prof. Knöner dar, wie sich die vor 25 Jahren unter der Leitung von Prof. Bewilogus in Dresden gegründete Wissenschaftsrichtung Tieftemperaturphysik eindrucksvoll zu einer Wissenschaftsschule entwickelt hat, deren Absolventen verantwortungsvolle Aufgaben in der Volkswirtschaft lösen. Nach Darstellung des vom Wissenschaftsbereich in den 80er Jahren zu verantwortenden Aufgabenspektrums brachte Prof. Knöner das Grundanliegen der V. Hochschulkonferenz zum Ausdruck und regte zur Diskussion der dort ausgesprochenen Fragen an.

Im anschließenden Referat „Entwicklungstendenzen der Tieftemperaturphysik“ gab Prof. Hegenbarth einen Überblick über wesentliche gegenwärtige Entwicklungen der Festkörperphysik, wobei er besonders den Einfluß der extremen Bedingungen - tiefe Temperaturen, hoher Druck, hohe Magnetfelder - hervorhob und die experimentellen Möglichkeiten sowie Resultate des

Wissenschaftsbereiches Tieftemperaturphysik darstellte.

In der Diskussion sprachen sieben Absolventen unterschiedlicher Jahrgänge aus den verschiedensten Bereichen der Volkswirtschaft zur Bewährung des Physiklers in der Industrie. Übereinstimmend brachten alle Redner zum Ausdruck, daß die breite, auf Grundlagen orientierte Physikausbildung ihnen die Voraussetzungen gab, sich in die unterschiedlichsten Spezialgebiete einzuarbeiten - keiner von ihnen arbeitet gegenwärtig in der Spezialrichtung seiner Diplomausbildung.

Der Bedarf an Physikern und physikalischen Erkenntnissen in der Industrie ist hoch. Dabei arbeiten Physiker überwiegend in interdisziplinären Kollektiven. Dr. Schönball und Dipl.-Phys. Mann brachten an ihren Arbeitsgebieten (wissenschaftlicher Gerätebau bzw. chemische Großindustrie) zum Ausdruck, daß jene Physiker am erfolgreichsten arbeiteten, die sich gut in die gemischten Kollektive einordnen, ohne ihre wissenschaftliche Individualität aufzugeben.

Viele Redner äußerten sich zur Verantwortung des Physiklers, in der Industrie neue Wege zu erschließen. Dr. Schacha und Dipl.-Phys. Hill verwiesen auf die fachlichen, aber besonders ideologischen Aspekte dieser Aufgabe; neben soliden Fachkenntnissen benötigt der Physiker einen klaren politischen

Standpunkt und die Fähigkeit, Kollektive zu leiten.

Breiten Raum nahmen Probleme der Weiterbildung ein. In individueller und kollektiver Form braucht der Physiker Weiterbildung während seines gesamten Berufslebens. In allen Diskussionsbeiträgen wurden dazu vielfältige Erfahrungen und Vorschläge mitgeteilt.

Im Schlußwort würdigte der Nestor der Dresdener Tieftemperaturphysik, Prof. Bewilogus, das Absolvententreffen als lebendigen Meinungsaustausch zwischen Industrie und Hochschule ganz im Sinne der V. Hochschulkonferenz. Als Schwerpunkt der Diskussion, an denen sich weiterhin starkes Interesse besteht, hob er hervor:

- die Weiterbildung
- den Einsatz der Absolventen
- den Übergang der Absolventen in das Berufsleben.

Er forderte die Teilnehmer des Treffens auf, ihre Meinung zu dieser und anderen Grundfragen des Hochschulwesens auch künftig zu äußern und eine enge Verbindung zum Wissenschaftsbereich Tieftemperaturphysik zu halten.

Der Nachmittag war Besichtigungen des Wissenschaftsbereiches Tieftemperaturphysik und des ZFW der AdW vorbehalten. In einer Vielzahl von Einzelgesprächen wurden dabei wertvolle Anregungen vermittelt. Von allen Teilnehmern wurde eingeschätzt, daß das Absolvententreffen seine Zielstellung erreicht hat. Es entstand der Wunsch, diesen Gedankenaustausch zwischen Universität und Praxis fortzuführen.

Dozent Dr. sc. nat. Herbert Häselges, stellvertretender WB-Leiter

Flugmodellisport

Piloten mit der langen Leine

Mit dem DDR-offenen Einladungswettkampf um den Pokal der „Egeline Maude“ und einem 2. Platz bei den Senioren für die kleine TU-Delegation wurde das Wettkampfsjahr 1979/80 abgeschlossen. Die Witterungsbedingungen, bedeckt und Windböen mit einer Geschwindigkeit bis 16 m/s, waren noch einmal symbolisch für das vergangene Jahr. Großes Einfühlungsvermögen beim Modellschlepp, Sprint mit dem Modell an der Leine in Windrichtung und Ausdauer bei sehr langen Rückholwegen wurden dabei verlangt. Für die TU-Modellflieger können wir einschätzen, daß es im vergangenen Wettkampfsjahr nur dann zu konstanten Leistungen kam, wenn Erfahrung und konditionelle Vorbereitung harmonisierten.

Nachdem 7 bzw. 5 Starts durchgeführt und alle Startpunkte addiert wurden, wird bei Punktgleichheit und verlängerter Flugzeit (das Stechen) der Sieger ermittelt. Die Startphase stellt die höchste Anforderung an den Modellsportler, denn er schleppt das Modell mit einer 50 m langen Leine auf Höhe und läuft so lange mit dem Modell an der Leine über das Fluggelände, bis er ein Aufwindgebiet ausgemacht hat.

Da sich Aufwindgebiete nicht ständig aus der Bodenschicht ablösen, sind Schleppzeiten bis 30 Min. nicht selten. Im sicheren Aufwindgebiet wird nun das Modell vom Sportler freigegeben, der Wertungsflug beginnt, und die Flugzeit wird vom Schiedsrichter gemessen.

Für den Sportler beginnt nun das Verfolgen und Rückholen des freifliegenden Modells, das seine Flugbahn mit dem Aufwindgebiet fortsetzt und erst nach Überschreiten der Limitzeit von 3 Min. von einem Zeitschaltmechanismus zur Erde „gebrumt“ wird. Bei Windgeschwindigkeiten von 6 bis 10 m/s werden bis zur Bodenberührung erhebliche Flugkilometer zurückgelegt, so daß sich der Sportler beeilen muß, um zum nächsten festgesetzten Startzeitpunkt am Start zu sein.

Das Wettkampfsjahr 1979/80 begann optimistisch. Ausgangspunkt waren: 2mal die Leistungsklassen II und III 1mal die Leistungsklassen I und III

Sport

ein Leistungsabzeichen „Gold C mit 3 Diamanten“ und 6 Schüler, die den Nachwuchsbereich stärken wollen.

Nachdem die Ranglistenwettkämpfe des Herbstes - malige Punkte brachten und nur der 4. Platz von Frank Lustig mit 800 Punkten im DDR-offenen Wettkampf in Gera bemerkenswert war, wurde im Winter der Modellbestand technisch gut vorbereitet.

Die Frühjahrswettkämpfe wurden ein Opfer der Witterung, und auch das intensive Flugtraining mußte bei Regen und Wind ausfallen. Dazu kam es auf zu kleinen Flugplätzen zu Modellverlusten, so daß die einzigen zwei DDR-offenen Wettkämpfe zwar Wertungen über 800 Punkte brachten, aber die gewohnt guten Plazierungen ausblieben.

Der erste Höhepunkt war dann die Bezirksmeisterschaft, Windstille und wenig Thermik forderten Dauerschlepps, höchste Konzentration und Kondition. Der Bezirksmeistertitel durch Dr. Volker Lustig mit der Idealpunktzahl von 900 Punkten und der weite Abstand zum Zweiten stimmten optimistisch für die folgenden Aufgaben.

Der 3. Platz in der Juniorenklasse und zwei 4. Plätze (Dr. Lustig, D. Siebert, Th. Ernst) sind die weitere posi-

ve Bilanz. Danach zeigte sich eine gewaltige Lücke. Wie hoch die Trauben wirklich hängen, offenbarte der parallel laufende internationale Wettkampf (Bezirk Dresden - Ostrava). Die 900 Punkte von Dr. V. Lustig reichten zum Sieg, aber mit 890, 885, 820 Punkten folgten dicht die CSSR-Modellflieger und distanzieren eindeutig alle anderen Bezirksvertreter.

Die 893 Punkte aus dem Bezirksvorbereitungswettkampf waren ein guter Auftakt für die am 16. 7. in Gera stattgefundenen 28. DDR-Meisterschaften, an denen nur Sportler der Leistungsklasse I teilnehmen konnten. An der guten Bilanz für den Bezirk Dresden (2mal Gold, 1mal Silber, 1mal Bronze, 1mal Platz 4) ist auch die TU-Vertretung beteiligt.

Der DDR-Meistertitel für Dr. Lustig in der Seglerklasse stand erst nach dem 3. Stechen fest, und die Silbermedaille für Dr. A. Ochatz, Sektion 13, der jetzt für den GST-Stadtbezirksvorstand Dresden-Mitte startet, mußte auch im 3. Stechen gesichert werden. Frank Lustig startete als 2. TU-Vertreter in der Jugendklasse der Segelflugmodelle und sicherte sich in seiner 1. Meisterschaftsteilnahme den 9. Platz und damit die Leistungsklasse I.

Hallenhandball

Neue Saison - neue Leitung - neue Ziele

Die Hallenhandballsaison 80/81 läuft inzwischen auf vollen Touren. Im Oktober wurden die Ziele auf der Sektionswahlversammlung für diese Saison und die nächsten Jahre beschlossen. Die zum Teil neue Leitung (langjährige Mitglieder wie Sportfreund Tafelski und Dr. Schnerer wurden verabschiedet) stellte sich gemeinsam mit allen Sektionsangehörigen anspruchsvolle Ziele, die kurz so umrissen werden können:

- Stabilisierung des DTSB-Wettkampfbetriebes mit dem Wiederaufstieg der 1. Männermannschaft in die Bezirksklasse
- Erreichen des Halbfinals im DDR-Studentenpokal bei Studentinnen und Studenten
- Unterstützung und Vervollkommnung beim Ausbau der TU-Studentenliga
- Erfüllung aller auf der HSG-Delegiertenkonferenz beschlossenen Wettbewerbspunkte

Für den Punktspielbetrieb kann bislang folgendes Resümee gezogen werden:

Die Männermannschaften stehen mit jeweils einer Niederlage an der Spitze der 1. Kreisliga (2. Männer) und der Kreisunion (1. Männer). Die 2. Frauenmannschaft nimmt in der Bezirksliga mit 8:2 Punkten ebenfalls den 1. Platz ein. In der Bezirksliga hat sich auch die 1. Frauenmannschaft in der oberen Tabellenhälfte etabliert.

Ernst wird es für die TU-Auswahlmannschaften am 17. 1. 1981, wenn es in der PH-Halle (Frauen 8-12 Uhr, Männer 13-18 Uhr) um die Verteidigung der Bezirksstudentenpokale geht.

Rebs



Bei den Bezirkseinzelmehrschaften kämpften auch die TU-Spieler H. J. Sosna (2. v. l.), Dagmar Friedrich (3. v. l.) und Andreas Benz (3. v. r.)

Federball

Starke Spieler mit leichten Bällen

Mit den Bezirksmeisterschaften im Federball begann am 23. 11. für die Studenten der Hoch- und Fachschulen des Bezirkes Dresden die Qualifikation zu den DDR-Einzelmehrschaften 1981 in Suhl.

Die 30 besten Spieler von 7 Studieneinrichtungen bewarben sich auf den 4 Feldern der Sporthalle Wundtstraße um die Titel im Einzel, Doppel sowie Mixed. Dabei versprach die Teilnahme von drei Mitgliedern der DDR-Rangliste (Friedrich, Huber, Benz) und zahlreichen Bezirksranglistenpielern (u. a. Kelling, Müller, H. Seyfarth)



Volle Konzentration von Andreas Benz während des FDGB-Pokals

Fotos: Strahler

schon vor Beginn ein deutlich höheres Niveau als in den vergangenen Jahren. Einmal mehr gelang es der TU Dresden, den Löwenanteil der Medallienplätze zu belegen, und mit Petra Cibis und Andreas Benz stellte sie auch die erfolgreichsten Starter.

Die TU-Damen waren in den Final-

unter sich, wo sowohl Cibis im Einzel als auch Friedrich/Cibis im Doppel klar gewannen. Wesentlich knapper ging es bei den Herren zu, wo sich im Einzel nicht weniger als 6 Spieler Chancen für den Turniersieg aussahen. Am Schluß setzte sich Flateball-Spezialist Kelling durch und verwies die Oberliga-A-Spieler Sosna bzw. Benz von der TU auf die Plätze.

Im Doppel lag eine kleine Sensation in der Luft, als Sosna/Benz im Finale nach verlorenem 1. und gewonnenem 2. Satz im notwendigen Entscheidungssatz 8:14 in Rückstand gerieten und ihre Gegner, Schmidt/Huber (TU/AGK),



Zeichnung: Belgong

nur noch 1 Punkt zum Bezirksmeistertitel benötigten. Mit einer großen Energieleistung gelang der TU-Paarung aber noch die Wende und mit 17:13 der kaum noch erwartete Sieg. Die Plazierungen 1 bis 3 im Mixed krönten das Abschneiden der TU-Mannschaften. Friedrich/Benz, Pfinke der DDR-Titelkämpfe 1980, untertrichen bei ihrem klaren „Durchmarsch“ bis auf Platz 1 ihre Medallienwertung für die DDR-Studentenmeisterschaften im Frühjahr 1981.

Zuvor allerdings treffen die Dresdener Federballer in einem Vorrundenturnier auf die besten Studenten der Bezirke Frankfurt (Oder), Cottbus und Potsdam und müssen dort mit einer Plazierung unter den ersten Drei ihre Qualifikation für die DDR-Meisterschaft perfekt machen. Dafür wünschen wir allen Dresdener Vertretern, besonders jedoch den TU-Spielern, viel Erfolg.

Vielseitigkeitstest

Wer zieht die Pumpelhose an?

Nach Abschluß der Bahnsaison wurde zum großen Vielseitigkeitstest aller Trainingsgruppen der Sektion Leichtathletik aufgerufen. 28 Männer und 8 Frauen beteiligten sich an diesem Wettbewerb.

Der Startschuß für den 110-m-Hürdenlauf fiel gegen 16.30 Uhr. Hier trug nach dem besonders festgelegten Modus der beste Mehrkämpfer der Vergangenheit die „Pumpelhose“. Dann wechselten die Träger öfters. Nun „durfte“ der schlechteste Sportler in der vorangegangenen Disziplin das knielange Kleidungsstück im nächstfolgenden Wettbewerb tragen.

Eine Besonderheit war weiterhin die beschränkte Anzahl von lediglich drei Versuchen in allen technischen Disziplinen. Trotz eingetretener Finsternis schon nach der zweiten Disziplin war die Stimmung der Teilnehmer unter Scheinwerferlicht einfach großartig. 18.50 Uhr fiel der Startschuß zur letzten Männerentscheidung, die für manche zum Marathon werden 1.500 m. Durch gute und schnelle Arbeit des Kampfgerichts konnten schon unmittelbar nach Wettkampfsende die Plazierungen bekannt gegeben werden.



Der beste Mehrkämpfer der Vergangenheit trug als erster die Pumpelhose

Sieger des Männerwettbewerbes wurde Gottfried Sell mit guten 3.663 Punkten. Hindernisläufer Matthias Jähigen (79/13/02) erreichte vor allem durch seine Laufzeiten binnen 30 Min. über 400 m in 55,9 Sek. und 1.500 m in 4:21,9 Min. Platz 2. Mit einer ausgeglichenen Gesamtleistung erkämpfte Hartmut Braun (79/05/03) Platz 3. Zu erwähnen sind weiterhin die auf verschlammter Bahn erstellten 53,7 Sek. über 400 m von Rainer Israel (79/16 05) - Platz 4.

Regine Wenzel (77/08/03), die Studentinmeisterin der vergangenen Jahre auf den Mittelstrecken, gewann auch diesen Wettbewerb. In etwa 2 Std. und 15

Min. erzielte sie folgende Einzelleistungen: (100 m Hürden: 19,05; Hoch: 1,30 m; Kugel: 6,37 m; Weit: 4,34 m; 200 m: 30,2 Sek.; Speer: 14,34 m; 800 m: 2:49,4 Min.)

Platz 2, mit nur einem Punkt Rückstand, erreichte Cornelia Weniger (u. a. mit 28,2 Sek. über 200 m)

Das wichtigste Anliegen der Veranstaltung war der freudebetonte Vergleich aller Trainingsgruppen und ein kollektivverbindender Beitrag der Sektionsmitglieder.

Manfred Fitzner, 79/14/07